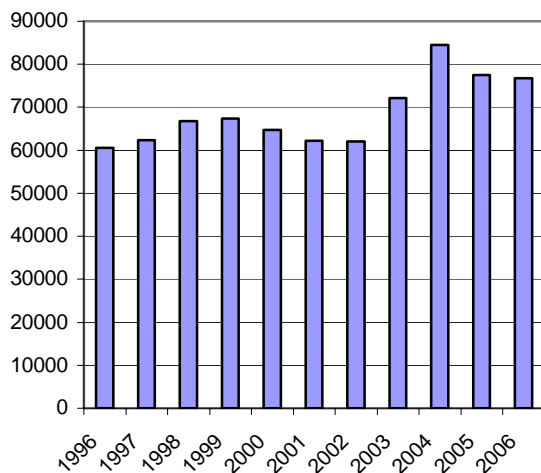


## Zahl der Gewerbeanmeldungen bleibt 2006 auf hohem Niveau

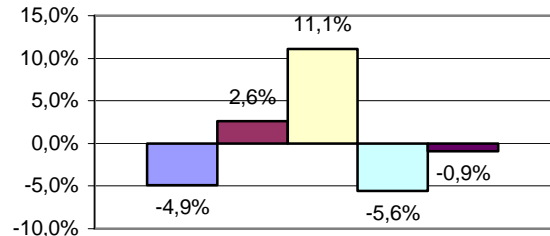
Die niedersächsischen Gewerbeämter nahmen im Jahr 2006 insgesamt 76.736 Gewerbeanmeldungen entgegen. Dies sind rund 1 Prozent weniger als im Jahr 2005. Trotz dieses erneuten Rückgangs wird damit der dritthöchste Anmeldestand seit 1996 erreicht.

Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen



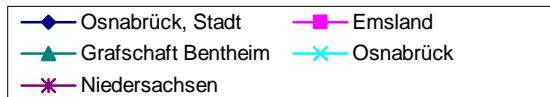
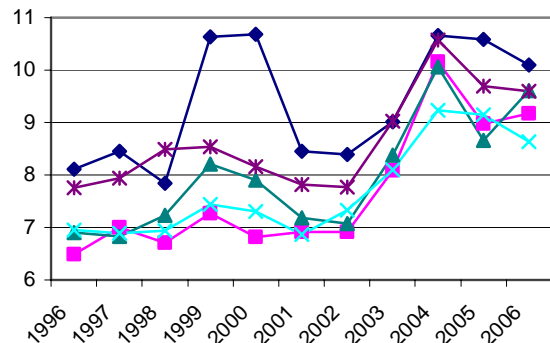
In der Region Osnabrück-Emsland verzeichneten die Stadt Osnabrück (-4,9 Prozent) und der Landkreis Osnabrück (-5,6 Prozent) im Vorjahresvergleich weniger Gewerbeanmeldungen. Positiv war dagegen die Entwicklung der Anmeldungen in der Grafschaft Bentheim (+11,1 Prozent) und in Emsland (+2,6 Prozent).

Gewerbeanmeldungen 2006 im Vergleich zum Vorjahr



Misst man die Zahl der Gewerbeanmeldungen in den Landkreisen an der Einwohnerzahl, erreicht nur die Stadt Osnabrück einen im Vergleich zum Land überdurchschnittlichen Wert. Gleichzeitig geht dieser Indikator in Stadt und Landkreis Osnabrück zurück, während er in der Grafschaft Bentheim und im Emsland wieder ansteigt.

Gewerbeanmeldungen je 1000 Einwohner



## Inhaltsverzeichnis

Zahl der Gewerbeanmeldungen bleibt 2006 auf hohem Niveau

IHK und HWK Osnabrück-Emsland weiterhin mit positiver Mitgliederentwicklung

Gründungsförderung der Agentur für Arbeit weiterhin rückläufig

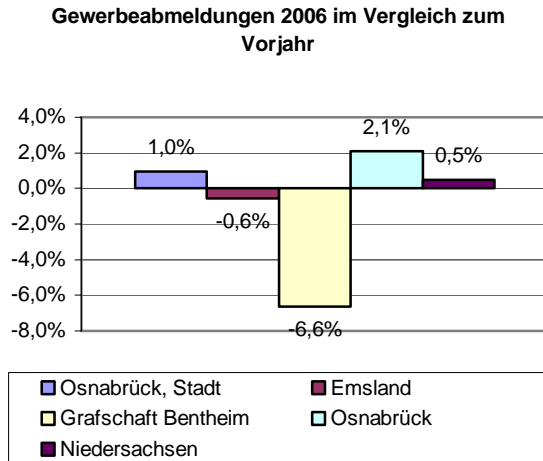
Neue Unternehmerische Initiative (NUI) Regionenranking 2005: Gründungsneigung lässt nach

Jahresthema 2007 der IHK-Organisation

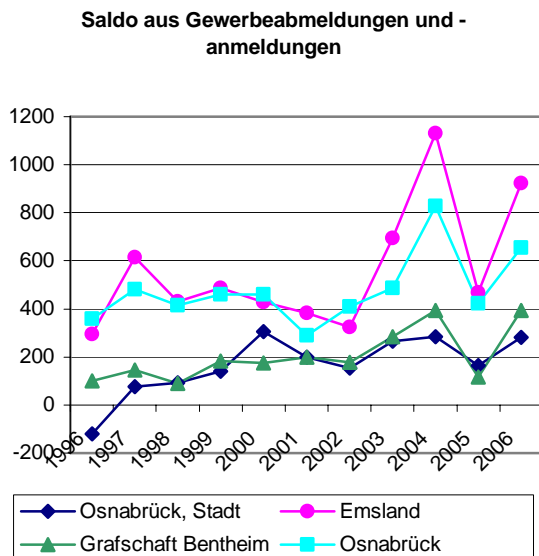
KfW-Gründungsmonitor 2006

IHK-Arbeit im Überblick

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen im Jahr 2006 blieb in Niedersachsen mit 60.435 (+0,5 Prozent) etwa auf dem Stand von 2005. Abweichend verlief die Entwicklung in der Grafschaft Bentheim (-6,6 Prozent) und im Emsland (-0,6 Prozent), wo weniger Gewerbeabmeldungen erfolgten.



In den letzten Jahren lag die Zahl der Gewerbeabmeldungen in den Regionen im IHK-Bezirk absolut stets über der der Gewerbeabmeldungen. Dies entspricht der Entwicklung in Niedersachsen, wo der Saldo aller Gewerbeab- und -abmeldungen seit 1996 ununterbrochen positiv ist.



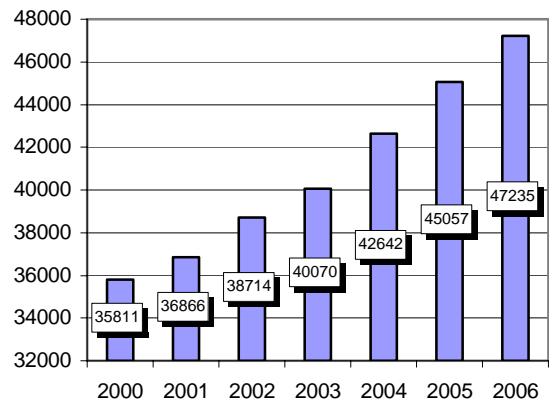
### IHK und HWK Osnabrück-Emsland weiterhin mit positiver Mitgliederentwicklung

Der positive Saldo aus Gewerbeab- und -abmeldungen wirkt sich weiter günstig auf die Mitgliederzahlen von IHK und HWK Osnabrück-Emsland aus.

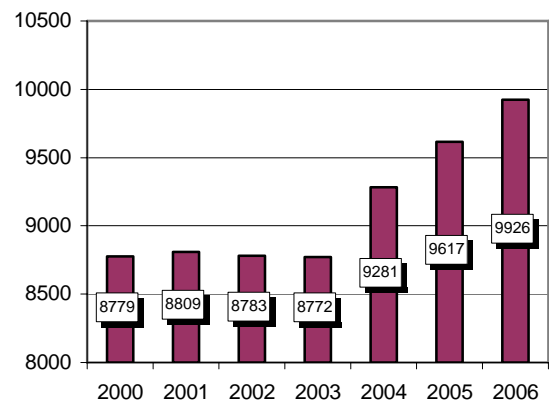
IHK Osnabrück-Emsland

So hat sich die Anzahl der Mitglieder der IHK Osnabrück-Emsland im Jahr 2006 von 45.057 auf 47.235 erhöht. Dies entspricht einem Anstieg um 4,8 Prozent. Die Mitgliedszahlen der HWK Osnabrück-Emsland sind im gleichen Zeitraum von 9.617 auf 9.926 und damit um 3,2 Prozent gewachsen.

**IHK Osnabrück-Emsland**



**HWK Osnabrück-Emsland**

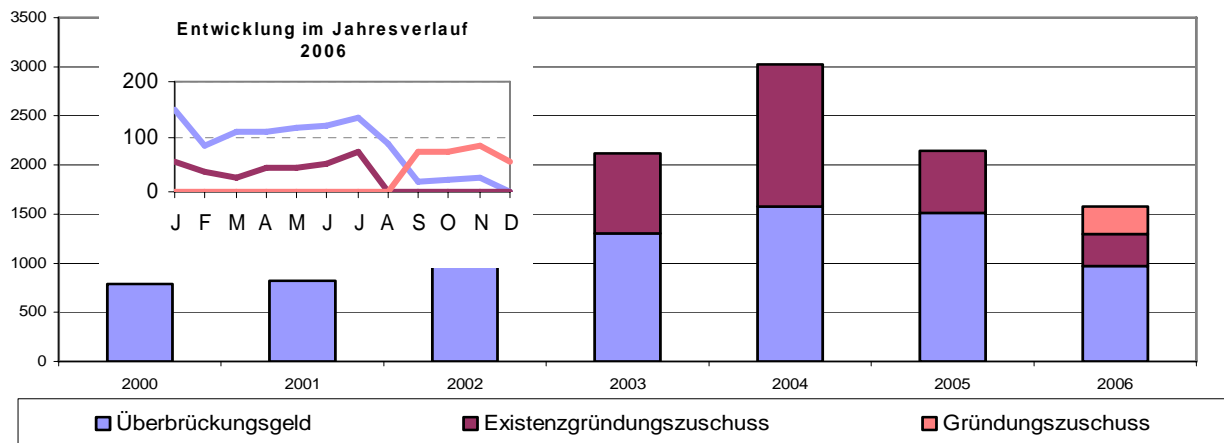


Während die Mitgliederentwicklung im IHK-Bereich einen langjährigen Wachstumstrend fortsetzt, profitiert der HWK-Bereich nach wie vor von der am 1. Januar 2004 in Kraft getretenen Novellierung der Handwerksordnung. Danach ist der so genannte Meisterzwang in 53 von 94 Gewerken entfallen.

### Gründungsförderung der Agentur für Arbeit weiterhin rückläufig

Die Zahl der durch die Agenturen für Arbeit in der Region Osnabrück-Emsland (Osnabrück und Nordhorn) unterstützten Gründungen ist im Jahr 2006 weiter deutlich zurückgegangen.

## Gründungsförderung der Agenturen für Arbeit im IHK-Bezirk



Dabei wurde die Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit im letzten Jahr neu geregelt. Die „Ich-AG“ (Existenzgründungszuschuss, § 421 I SGB III) und das Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III) wurden am 1. August 2006 durch den Gründungszuschuss ersetzt.

Bereits zum 1. Juli 2006 wurde die Förderung neuer „Ich-AGs“ eingestellt. Das Überbrückungsgeld konnte nach dem 1. August 2007 nur noch im Rahmen einer Ausnahmeregelung bis zum 30. Oktober 2007 beantragt werden.

### Kommentar:

Die neue Förderung ist ein Fortschritt gegenüber dem bisherigen Förderinstrumentarium. Vom neuen Gründungszuschuss sind mehr Anreize zu erwarten, Geschäftsideen in marktgängige Produkte umzusetzen. Die Bundesregierung hat dabei wichtige Kernforderungen der IHK-Organisation aufgegriffen.

Problematisch ist der Rechtsanspruch auf die erste Förderphase von 9 Monaten. So lässt sich die Subventionsmentalität, die die IHKs zunehmend vor allem bei arbeitslosen Gründungsinteressierten beobachten, nicht abbauen. Von Vorteil wäre es gewesen, wenn der Gründungszuschuss nicht erst nach 9 Monaten, sondern von Anfang an als Ermessensleistung gestaltet worden wäre.

Enno Kähler IHK Existenzgründungsberater

### Information zum Gründungszuschuss

Arbeitnehmer, die durch Aufnahme einer selbstständigen, hauptberuflichen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit beenden und noch Anspruch auf Entgeltersatzleistungen nach dem SGB III haben (mindestens 90 Tage) oder in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nach dem SGB III beschäftigt waren, haben zur Sicherung des Lebensunterhalts und zur sozialen Sicherung in der Zeit nach der Existenzgründung Anspruch auf einen Gründungszuschuss.

Der Gründungszuschuss wird in zwei Phasen geleistet: Für neun Monate wird der Zuschuss in Höhe des zuletzt bezogenen Arbeitslosengeldes zur Sicherung des Lebensunterhalts und zusätzlich 300 € zur sozialen Absicherung gewährt. Für weitere sechs Monate können 300 € pro Monat zur sozialen Absicherung gewährt werden, wenn eine intensive Geschäftstätigkeit und hauptberufliche unternehmerische Aktivitäten dargelegt werden:

Die Gründer müssen über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Ausübung der selbstständigen Tätigkeit verfügen und die Tragfähigkeit ihrer Gründungsidee mittels eines Konzeptes darlegen. Weiterhin muss eine fachkundige Stelle, z.B. die IHK, das Existenzgründungsvorhaben begutachten. Bei Feststellung fehlender Eignung, kann die Agentur für Arbeit die Teilnahme an einem Existenzgründungsseminar verlangen.

Mit jedem Tag der Förderung wird der zeitliche Anspruch auf Arbeitslosengeld (ALG I) eins zu eins verbraucht.

## Neue Unternehmerische Initiative (NUI) Regionenranking 2005: Gründungsneigung lässt nach

Im Jahr 2005 ließ die Gründungsneigung in Deutschland nach Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) leicht nach. Der NUI-Indikator ging im Durchschnitt aller Regionen Deutschlands von 178,3 (2004) auf 165,4 zurück. Er liegt damit aber noch deutlich höher als im Jahr 2003.

In seinem jährlichen Regionenranking misst das Bonner Institut die Intensität der NUI. Der Indikator berücksichtigt die Zahl der Existenz- und Betriebsgründungen sowie Zuzüge von Gewerbebetrieben. Der Indikator gibt an, wie viele Gewerbe pro 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter in einer Region in einem Jahr neu angemeldet wurden.

Klimaindikator: NUI 2005

■	86,1 bis unter 123,8
■	123,8 bis unter 130,0
■	130,0 bis unter 145,7
■	145,7 bis unter 162,8
■	162,8 bis unter 182,7
■	182,7 bis unter 204,4
■	204,4 bis unter 221,1
■	221,1 bis unter 311,7

Auch in der Region Osnabrück-Emsland fiel die Gründungsneigung 2005 nach Berechnungen des IfM schwächer aus als im Vorjahr. Der Landkreis Osnabrück (NUI 150,4) belegt nach einem geringen Rückgang des NUI-Indikators um 0,7 im Ranking nun Platz 298 von insgesamt 439 Rangplätzen (2004 Platz 374). Auch die Stadt Osnabrück belegt mit 234 einen besseren Rangplatz als im Vorjahr, obwohl auch ihr NUI-Wert (NUI 160,5) schwächer ausfällt.

Deutlichere Rückgänge gab es dagegen im Emsland (NUI 146,7) und in der Grafschaft Bentheim (NUI 144,9). Das Emsland rutschte von Rangplatz 287 auf 322, die Grafschaft Bentheim von Rangplatz 272 auf 330 ab.

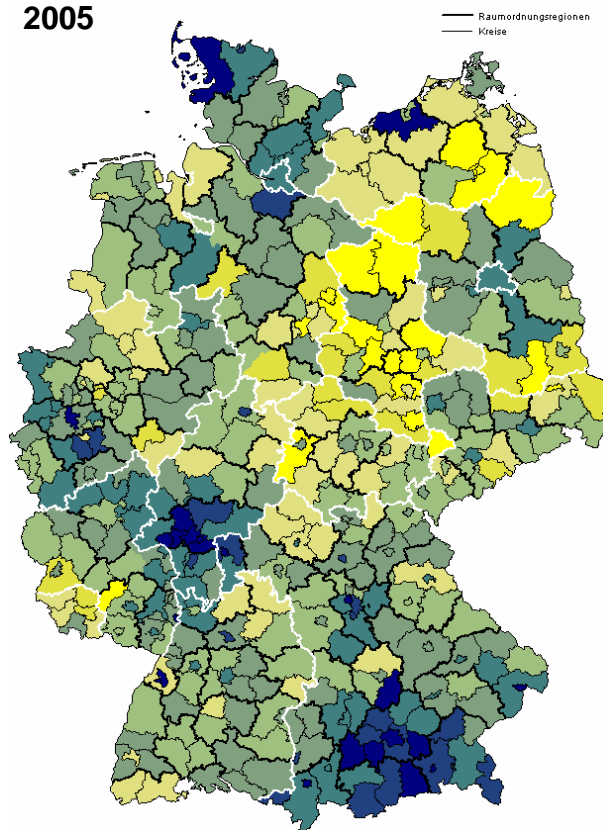
Die neuen Spitzenreiter im NUI Regionenranking 2005 sind überwiegend die alten. In der Spitzengruppe, zu der die 22 Kreise und kreisfreien Städte mit den höchsten NUI-Werten gezählt werden, waren knapp drei Viertel bereits 2004 vertreten. Die Spitzengruppe 2005 wird angeführt vom Kreis Bad Doberan (311,6). Damit hat erstmals eine ostdeutsche Region die Spitzenposition im NUI-Regionenranking inne. Zu den Top 22 zählen elf Kreise und kreisfreie Städte aus Bayern, sechs aus Hessen und je ein Kreis/eine kreis-

freie Stadt aus Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern.

Die Schlusslichter im NUI Regionenranking (5 Prozent der Kreise und kreisfreien Städte mit den niedrigsten NUI-Werten) konzentrieren sich wieder stärker auf einige wenige Bundesländer. Kreise und kreisfreie Städte aus den Bundesländern Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern besetzen die meisten der letzten 22 Rangplätze. Knapp die Hälfte der Kreise und kreisfreien Städte mit den schlechtesten Rangplätzen 2005 befand sich schon im Vorjahr in dieser Gruppe.

### Neue Unternehmerische Initiative in den Regionen Deutschlands

2005



	NUI 2003	Rang	NUI 2004	Rang	NUI 2005	Rang
Stadt Osnabrück	137,2	283	161,4	311	160,5	234
Emsland	131,8	320	165,4	287	146,7	322
Grafschaft Bentheim	139,6	272	167,4	272	144,9	330
Osnabrück	131,3	325	151,1	374	150,4	298
Region Osnabrück-Emsland	135,0		161,3		150,6	
Niedersachsen*	144,0	-	170,0	-	155,0	
Deutschland*	149,3	-	178,3	-	165,4	

\* Mittelwert über die NUI-Werte der Kreise und kreisfreien Städte

## Jahresthema 2007 der IHK-Organisation



Mit ihrem Jahresthema 2007 „Chance Unternehmen – gründen / wachsen / sichern“ möchte

die IHK-Organisation für mehr Unternehmergeist in Deutschland werben. Insbesondere mit Veranstaltungen, Aktionen und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit beteiligt sich auch die IHK Osnabrück-Emsland an der Kampagne. Ziele sind ...

- **mehr unternehmerisches Denken.** Wer eine gute Idee hat, sollte nicht vor einer Existenzgründung zurückschrecken, sondern in der Selbstständigkeit eine Chance sehen. Sämtliche gesellschaftlichen Institutionen sollten stärker zur Selbstständigkeit ermuntern. Dazu gehören neben der Politik auch Schulen und Hochschulen, Behörden, Medien, Kirchen und die Unternehmer selbst.
- **wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen für mehr Unternehmergeist** - insbesondere in den Bereichen Bürokratieabbau, Steuern, Arbeitsrecht sowie Unternehmensfinanzierung.
- **eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf - als Basis auch für mehr Selbstständigkeit.** Kindererziehung und Familie müssen sich besser mit beruflicher und insbesondere auch mit selbstständiger Tätigkeit in Einklang bringen lassen. Mit Blick auf die wachsende Problematik der Unternehmensnachfolge wird die demographische Entwicklung zu einem Schlüssel für den Fortbestand von Familienunternehmen.
- **im Bildungssystem mehr Sensibilisierung für Unternehmertum.** Schulen und Hochschulen müssen Selbstständigkeit durchgehend als echte Option zur abhängigen Beschäftigung vermitteln – von der Grundschule bis zur Universität. Die Hochschulen müssen ein Klima pflegen, das innovative Köpfe zur Selbstständigkeit motiviert und in dem betriebswirtschaftlichen und wissenschaftlichen Know-how zusammen finden. Auch ältere Gründungsinteressierte sollten ein passgenaues Bildungsangebot zur Existenzgründung vorfinden.

- **mehr öffentliche Werbung für den Beruf „Unternehmer“.** Niemand kann besser für Unternehmertum einstehen als Unternehmer selbst. Unternehmerinnen und Unternehmer sollten daher mit gutem Beispiel vorangehen und persönlich für den Beruf „Unternehmer“ werben. Auch die Medien haben die Aufgabe, der Öffentlichkeit ein Unternehmerbild zu vermitteln, das stärker als bislang der Situation in mittelständischen Betrieben Rechnung trägt.

### IHK Aktionstage

14. Juni 2007

#### **Sicher in die Unternehmenszukunft**

Telefonsprechtag zur Unternehmenssicherung

20. September 2007

#### **Wer kommt, wenn der Chef geht?**

Veranstaltungstag zur Unternehmensnachfolge

6. November 2007

#### **Meine Idee, mein Unternehmen, mein Erfolg - Ich gründe ein Hightech-Unternehmen**

Veranstaltungstag zum Thema „Technologieorientierte Existenzgründungen“

### KfW-Gründungsmonitor 2006

Die KfW wertet in ihrem Gründungsmonitor jährlich Daten zum Gründungsgeschehen in Deutschland aus. Die zugrunde liegenden Daten werden durch eine telefonische Befragung von 40.000 zufällig ausgewählten in Deutschland ansässigen Personen erhoben.

Die wichtigsten Ergebnisse des diesjährigen Berichtes sind:

- Das Gründungsgeschehen ist im Vergleich zum Jahr 2004, in dem insgesamt 1.430.000 Personen eine selbstständige Tätigkeit begonnen haben, leicht rückläufig.
- Der Anteil der Gründungsplaner in der Bevölkerung liegt mit 1,7 Prozent in West- und 1,4 Prozent in Ostdeutschland unter den jeweiligen Gründerquoten [Westdeutschland: 2,0 Prozent; Ostdeutschland: 1,6 Prozent.
- Der Anteil der Gründer im Dienstleistungssektor an allen Gründern beträgt



86 Prozent und liegt deutlich über dem Anteil der Dienstleister an den kleinen und mittleren Bestandsunternehmen. Im Jahr 2005 gab es weniger Gründer, die ein Unternehmen übernommen haben.

- Ein Viertel aller Gründer startet sein Unternehmen in einem Team aus mehreren Gründern. Ebenfalls ein Viertel der Gründer beschäftigten zum Befragungszeitpunkt Mitarbeiter. Die Mehrzahl der Gründer bestreitet ihr Unternehmen demnach zunächst allein.
- Der in den letzten Jahren zu beobachtende Trend zur kleinteiligen Finanzierung und damit zu kleinen Gründungsprojekten setzt sich fort.

Weitere Informationen:

[http://www.kfw.de/DE\\_Home/Service/Online\\_Bibliothek/Research/Grndungsmo.jsp](http://www.kfw.de/DE_Home/Service/Online_Bibliothek/Research/Grndungsmo.jsp)

### **IHK-Arbeit im Überblick**

Die Inanspruchnahme der IHK-Leistungen im Jahr 2006 ist ein Spiegel der Marktentwicklung. Der Rückgang von Vollerwerbsgründungen und die nachlassende Gründung aus der Arbeitslosigkeit führten zu einem Rückgang bei der Zahl der Intensivberatungen. Der Anstieg der Nebenerwerbsgründungen und der damit verbundene allgemeine Informationsbedarf ließ die Einstiegsberatungen gleichzeitig ansteigen.

Beratungsangebote der IHK finden Sie unter:

<http://www.osnabrueck.ihk24.de>

**Dokument-Nummer: 9280**

<b>IHK-Existenzgründungsberatung</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
<b>Einstiegsberatungen</b>	<b>1.477</b>	<b>1.978</b>	<b>2253</b>
<b>Intensivberatungen</b>	<b>228</b>	<b>188</b>	<b>131</b>
<b>Stellungnahmen für die Agenturen für Arbeit</b>	<b>72</b>	<b>151</b>	<b>114</b>
<b>Unternehmensbörse nexxt-change (Anfragen)</b>	<b>423</b>	<b>431</b>	<b>425</b>
<b>KfW-NBank-Sprechtage (Teilnehmer)</b>	<b>68</b>	<b>87</b>	<b>73</b>
<b>IHK-Seniorexperten-Sprechtage (NEU seit Sept. 2005)</b>	<b>0</b>	<b>17</b>	<b>39</b>
<b>IHK-Steuerberatersprechtage (NEU seit März 2006)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>16</b>